1 D 3417 D

türkei infodienst

Nr. 64 ERSCHEINT 14- TÄGIG 12.09.1983

BRD

Reaktionen in den türkischen Zeitungen zum Selbstmord von Cemal Kemal Altun

Man konnte von den kontrollierten und zensierten türkischen Tageszeitungen nichts anderes erwarten: Kein Wort der Trauer zum Tode von Cemal Kemal Altun. Natürlich war man unter dem großen Druck der Öffentlichkeit gezwungen, ausführlich zu berichten. Jedoch war zwischen den Zeilen immer zu spüren, wie unangenehm den Redakteuren und Schreibern diese Berichterstattung aufstieß. Und nicht nur zwischen den Zeilen: Immer wieder Verweise für den Leser, wenn auch relativ moderat formuliert, um wen es sich da handelte. Da hatte ein Gegner des Regimes Selbstmord begangen., nachdem er sich der türkischen Justiz entzogen und in der Bundesrepublik um Asyl gebeten hatte. Tercüman rückt dann für die Leser in den Mittelpunkt, welcher Gesinnung dieser Cemal Kemal Altun war: " Altun kam über Rumänien und Ungarn nach Deutschland ". Er war also Kommunist. Und Kommunisten sind unter anderem Menschen ohne Religion. Am 5.9.1983 teilt Tercüman den Lesern dann auch mit, daß Kemal Altun in Berlin ein christliches Begräbnis erhielt. Im Hinblick auf die Solidaritätsbekundungen einer breiten Bewegung in der Bundesrepublik betonte man immer wieder die Präsenz von linken Gruppen. Zahlen über Kundgebungen oder Demonstrationen wurden entweder weggelassen oder ein wenig nach unten korregiert.

Wie schon oben gesagt, waren keine anderen Reaktionnen zu erwarten. Dieser Stil der türkischen Zeitungen ist hinlänglich bekannt und es wäre Energieverschwendung, sich hierüber noch zu ärgern.

Doch dann fallen noch drei Kommentare in der Tercüman ins Auge, die offen formulieren, was eigentlich zu diesem Ereignis zu sagen ist. Hier wird auf schlimmste Weise mit Dreck geworfen und auch wüste Beleidigungen werden nicht ausgespart. Wir wollen den Lesern diese Kommentare nicht vorenthalten, auch wenn nach der Lektüre ein bitterer Geschmack zurückbleiben wird. Wir meinen daß es notwendig ist, diesen menschenverachtenden und diskriminierenden Stil der Zeitung Tercüman bloßzustellen. Anzumerken bleibt noch zur Information der Leser, daß Gün Sazak, von dem auch die Rede sein wird, stellvertretender Vorsitzender der MHP des Alparslan Türkes war. Weiterhin hatte und hat die Zeitung Tercüman immer ein offenes Ohr für die MHP, die Grauen Wölfe und die Türk-Föderation.

Tercüman vom 1.9.1983

Auch Mörder sterben
(Ergün Göze)

Der Mensch ist das Haus Allahs. Dieses zu zerstören, ist das größte Verbrechen. In der Türkei kam es in der Türkei auf den gleichen Nenner, dieses Verbrechen zu begehen und " Revolution zu machen ". Im Hinblick auf die Vertreter einer bestimmten politischen Ansicht wurde ein ziemlich systematischer " Genozid " durchgeführt. Dies ging hin bis zu Ministerpräsidenten (Nihat Erim) und Ministern. Gün Sazak, der durch seine ehrenvolle Amtsführung im Zoll- und Monopolministerium ein verdientes Ansehen gewann, war einer von den betroffenen Minstern und eines Tages war die Nachricht von seiner Ermordung die Schlagzeile der Zeitungen.

Mit Eintritt des 12. September wurden einige der Mörder bei Zusammenstößen mit der Polizei getötet, ins Gefängnis eingepfercht oder sie flohen ins Ausland. An der Spitze der ins Ausland geflohenen Mörder befindet sich Yilmaz Güney alias Yilmaz Pürün. Auch die Mörder des verstorbenen Gün Sazak flohen ins Ausland. Von den Mördern des verstorbenen Gün Sazak hauten sowohl Cemal Kemal Altun als auch Yilmaz Güney schleunigst ins Ausland ab.Yilmaz Güney in den Schoß der Franzosen, die damit beschäftigt sind, die Angehörigen der armenischen Komitees zu beschützen. Kemal Altun floh nach Deutschland. Die türkische Regierung forderte offiziell die Auslieferung von Kemal Cemal Altun und seines Bruders Ahmet Altun. Aber die " demokratischen Organisationen " in Deutschland setzten sich in Bewegung. Sie begannen alles ihnen Mögliche und Unmögliche zu tun für die Nichtauslieferung von Kemal Cemal Altun.

Kemal Cemal Altuns Lage verwandelte sich in ein völliges Durcheinander. Auf der einen Seite gab es starke Beweise, daß er mit der Ermordung des verstorbenen Gün Sazak zu tun hatte, auf der anderen Seite der Druck für die Nichtauslieferung. (...)

Kemal Cemal Altun wählte mit dem Sprung aus dem sechsten Stock des Berliner Verwaltungsgerichtsgeäudes, wohin er wegen einer Verhandlung gebracht worden war, den Weg des Selbstmordes.

So wurde ein Drama auf den Punkt gebracht. Den ersten Akt dieses Dramas hatte die Familie von Gün Sazak durchlebt. Ich habe den Lesern den Trauerbrief übermittelt, den ich von der Familie erhielt, als Gün Sazak ermordet wurde. Ich erinnere mich, als ob es heute sei, an diese schmerzvollen Tage. Außerdem der Verlust des Ansehens des türkischen Staates.

Heute durchlebt den zweiten Akt dieses Dramas die Familie von Kemal Cemal Altun. Falls er Vater und Mutter hat... Denn wir sehen diesen jungen 23-jährigen Mann, der in der Fremde Selbstmord geging, im Rahmen eines Schicksals, das ihn erst für andere und dann für sich selbst zum Mörder machte. Als Mensch welch ein trauriger Anblick und welch ein trauriges Ende? (...)

Wer sorgte für dieses Ergebnis und mit welcher Ideologie füllte er das Gehirn dieses 23-jährigen Menschen? Jedermann weiß, daß der Name dieser Ideologie KOMMUNISMUS ist. Jedermann weiß, daß der Kommunismus den Menschen zum Mörder anderer und seiner selbst macht.

Die ist das größte Drama der Welt. Von den Akteuren dieses Dramas sind viele Regisseure und Drehbuchschreiber für die Menschheit gefährlich und sie halten sich immer noch versteckt an entlegenen Orten. Wir müssen sie als Volk am Kragen fassen. Wenn wir es nicht tun, wird es die göttliche Gerechtigkeit sein.

Hürriyet vom 2.9.1983

Mit seinem Gewissen ins Gericht gehen
(Ahmet Kabakli)

Cemal Kemal Altun von der Bande, die den ehrenwerten, aufrechten und tugendhaften ehemaligen Monopolminister, GÜN SAZAK, auf barbarische Weise umbrachte, indem sie ihm eine Falle stellte, hat sich aus dem Fen-

ster des Verhandlungssaales im sechsten Stock des Berliner Verwaltungsgerichtes gestürzt und Selbstmord begangen.
So hat er sich persönlich vor dem Gericht seines Gewissens angeklagt, sich die Todesstrafe verhängt und diese vollstreckt.
Aber er wäre im Falle seiner Auslieferung an die Türkei mit großer Wahrscheinlichkeit nicht hingerichtet worden.Das heißt, der arme Selbstmörder hat von sich aus den Beschluß gefaßt, daß die von ihm begangene Tat " des Todes wert " sei.
Diejenigen jedoch, die dieses Verbrechen mit ihm zusammen begangen haben, sind nicht hingerichtet worden. Es ist bekannt, daß A. Levent Babacan zu "lebenslanger Haft ", Cemal Öz zu 5 Jahren und Zeki Özcan zu 6 Jahren Haft verurteilt wurden.
Deutschland ist ein Staat, der auf der einen Seite die " Europäische Menschenrechtskonvention " und auf der anderen Seite das " Europäische Auslieferungsabkommen " unterschrieben hat. Trotzdem verspätete sich Deutschland bei der Rückgabe einiger Straftäter wie des Selbstmörders Cemal Kemal Altun. (...)
Das Berliner Verwaltungsgericht, vor das er ab und zu zitiert wurde, beschloß seine Auslieferung (gemäß den deutschen Gesetzen). Aber dort widersprachen deutsche und türkische Linke, die gegen die Türkei arbeiten, diesem richtigen Beschluß. Indem sie Druck ausübten, verwiesen sie den Auslieferungsbeschluß an den Haager Gerichtshof. (...)
Das heißt, die Linken haben, wie es immer ist, bei diesem Mörder auf das falsche Pferd gesetzt und etwas Schlechtes begangen. Sie ließen Cemal Kemal Altun, der, wäre er in die Türkei geschickt worden, sich aufgrund Mangels an Beweisen in 3 bis 5 Jahren "gerettet" hätte, mit seinem Gewissen allein und wurden so zur Ursache seines Todes.
Zweifelsohne sind die göttliche Gerechtigkeit und das Gewissen die gerechtesten und brutalsten Gerichte. Allah möge uns davor schützen, gegen Allah und die Menschen Straftaten zu begehen und so den Beherrscher aller Welten zu verletzen. Das heißt, dieser Cemal Kemal war eine Person mit mehr Gewissen, als diejenigen, die ihn in dieses grausame Verbrechen getrieben haben.
Ohne Zweifel haben sie Gün Sazak, ohne ihn zu kennen, auf Befehl der ruchlosen und verrückten Roten Organisation und hinterhältig ermordet. Cemal Kemal Altun hat mit der Zeit erfahren, welch ein ehrenhafter, väterlicher, edler und voll der Barmherzigkeit seiender Mann Gün Sazak war und, daß es eine Gattin und Kinder gab, die auf ihn warteten und ihn liebten. In den vergangenen drei Jahren wurde er aus Gewissensqualen in Krisen und einen äußersten Zustand von Verrückheit getrieben. Schließlich hat er leider diesen furchtbaren Entschluß gefaßt und sich selbst getötet.
(Im Folgenden zieht der Autor noch einmal über die Linken her, wobei er besonders die türkischen Linken bedenkt. Ihnen geht es nicht darum, Aktionen etc. durchzuführen aus Trauer über den Tod von Cemal Kemal Altun, sie wollen nur weitere Auslieferungen verhindern)
Aber Deutschland ist ein Staat. Dieser wird die Straftäter einen nach dem anderen schicken, natürlich, um dem Vollzug der türkischen Gerechtigkeit behilflich zu sein. Er wird gewährleisten, daß diese vor Gericht kommen (wenn sie schuldig sind) und ihre Strafen absitzen.

Tercüman vom 6.9.1983

Ein Selbstmord
(Zafer Atay)

Kemal Altun ist ein Terrorist. Er ist einer der Mittelsmänner des Komplotts, der die Türkei vor dem 12. September in ein Blutmeer tauchen wollte. Er ist Mitglied von DEV-Sol, des Feindes Nr. 1 des freien, demokratischen westlichen Systems.
Kurz gesagt, Altun ist ein Feind der NATO, die vom Westen gegen die gemeinsame Bedrohung (die russische Bedrohung) gegründet wurde. Er ist gegen die EG, die die wirtschaftlichen Kräfte des Westens vereint. Er ist gegen den Europarat, der sich für ein besseres Europa bemüht. Er ist ein Mann des Systems, welches die Menschenrechte für nichtig erachtet, ein Feind der Intellektuellen mit der Peitsche in der Hand, ein Feind der Arbeiter. (...)
Danach begannen die dreckigen politischen Spiele... Alle billigen Politiker in Deutschland begaben sich in einen Wettstreit, um die Auslieferung Kemal Altuns zu verhindern. Der "hervorragende Führer " der Sozialistischen Internationale, Willy Brandt, trat auf die Bühne. Die Grünen, die Deutschland von Grund auf zum Einsturz bringen wollen und Dreck und Leute ohne Schamgefühl für ein Wunder halten, ergossen sich auf die Straßen.Politische Priester, Gewerkschaften und Vereine blieben nicht zurück und lehnten sich gegen die Staatsautotität auf, um "Kemal Altun" zu retten. (..)
Wer weiß, vielleicht hat Altun sich das Leben genommen als Ergebnis der Krise, in die er stürzte wegen der Qualen, die seine in der Türkei begangenen Schlechtigkeiten erzeugten. Vielleicht haben ihn diejenigen dorthin getrieben, die befürchteten, daß er redet. Denn die Angeklagten, die mit dem Gün Sazak-Verbrechen zusammenhängen haben im Verlaufe der Anklage wie die Nachtigallen gesungen und bekanntgegeben, daß sie mit Kemal Altun zusammengearbeitet haben.
In Deutschland geht es wieder drunter und drüber. Diejenigen, die es bis gestern nicht für nötig hielten, unseren jungen Mädchen, die sich wegen der Türkenfeindlichkeit verbrannten, unseren Jugendlichen, die Selbstmord begingen und unseren redlichen Landsleuten, die von dummen deutschen Fschisten geschlagen wurden, nur weil sie Türken sind, die Hand zu reichen und ihre Rechte zu verteidigen, diese spielen sich beim Thema des eines Verbrechen bezichtigten Terroristen Altun wie Löwen auf. Was wollt ihr? " Humanisten", die sagen, daß der Terrorist ein Opfer der deutschen Ausländerfeindlichkeit und der Asylpolitik ist? Oder geflohene Gesetzesbrecher, die diesen Vorfall ausnutzen, um ihre Feindschaft gegen die Türkei auszukotzen? Alle haben sich auf die Straßen ergossen.Nicht, als wäre Altun ein Terrorist, ein eines politischen Verbrechens Verdächtiger, sondern ein Nationalheld. Nicht als wäre Altun ein Verteidiger der Anschauung, die alle Grundwerte des Westens für nichtig erachtet, sondern ein Freiheitsheld...
Daß die deutschen zuständigen Behörden, von denen man weiß, daß sie gegenüber ihren eigenen Terroristen keine Gnade kennen und die gefährlichsten unter ihnen, die Mitglieder der Baader-Meinhof-Bande mit erfundenen Selbstmordgeschichten exekutieren, daß diese Behörden geflohenen türkischen Gesetzesbrechern den Schoß öffnen, ist eine feindliche Bewegung.

Internationale Beziehungen

Tercüman vom 29.8.1983

Unsere Beziehungen zu Iran werden besser

Die offiziellen Gespräche über türkisch-iranische Beziehungen sind abgeschlossen.Gegenstand der Gespräche waren bilaterale Handelsbeziehungen und allgemne ökonomische Probleme.Darüber hinaus fand Gedankenaustausch statt über den iranisch-irakischen Krieg,die jüngsten Entwicklungen im Libanon und über andere internationale Probleme.Der iranische Außenminister Velayeti wurde vom Staatspräsident Evren und Ministerpräsident Ulusu empfangen.

Cumhuriyet vom 29.8.1983

Wir haben Iran freundlich gewarnt

Bei den Gesprächen mit dem iranischen Außenminister Ali Ekber Velayeti hat die türkische Seite ihre Ansicht vorgebracht, daß destablisierende Entwicklungen in der Region gefährliche Folgen haben könnten

Tercüman vom 29.8.1983

Ulusu besucht Malesia und Singapur

Ministerpräsident Ulusu wird zwischen 4.- 11. September Malesia und Singapur besuchen.Die offiziellen Gespräche werden die ökonomischen und politischen Beziehungen zwischen der Türkei und diesen fernöstlichen Ländern zum Gegenstand haben.

Cumhuriyet vom 27.8.1983

Nach ihrer ordentlichen Kontrolle kehrte die IWF-Delegation in die USA zurück

Gemäß dem einjährigen Stand-by-Abkommen führte die IWF-Delegation ihre ökonomische Kontrolle zu Ende und kehrte von Ankara aus in die USA zurück. Wie wir in Erfahrung gebracht haben,wiederholte die IWF-Delegation einen Teil ihres Berichts vom Juni dieses Jahres, wonach bis zum Jahre 1988 bei einer Wachstumsrate von 5% pro Jahr die Arbeitslosigkeit zwar nicht abgebaut ,aber bei jetzigem Stand eingefroren werden kann.Außerdem schlug die IWF-Delegation vor, um die Inflationsrate einzudämmen, das Geld- und Kreditvolumen zu drosseln.

Cumhuriyet vom 30.8.1983

Ziya Ul Haque in Ankara

Der pakistanische Staatspräsident Ziya Ul Haque traf zu einem offizielle Besuch gestern in Ankara ein.Er erklärte,daß er sich wie in seinem zweiten Heim fühle. Staatspräsident Kenan Evren,der Ziya Ul Haqe auf dem Flughafen Esenboga empfing,sagte, daß er die Türkei wie sein zweites Zuhause betrachten soll.

Cumhuriyet vom 3.9.1983

Der irakische Botschafter: Wir werden die Öl-pipline verteidigen

Irak's Botschafter in Ankara Taha El Kaysi gab gestern eine Pressekonferenz und erklärte, daß sie trotz der Drohungen von iranischer Seite die Öl-pipline selber verteidigen können.Der Botschafter stellte ferner die Behauptung auf, daß die in letzten Wochen gegen Franzosen im Iran zunehmenden armenischen Terrorakte unter dem Schutz der iranischen Führung geschehen.

Tercüman vom 7.9.1983

Der Vertrag für den Bau von 4 Fregatten wird heute in Bonn unterzeichnet

Zur Verstärkung der türkischen Seestreitkräfte werden in Hamburg auf den Werften von HDW und Blohm Voss 4 Fregatten gebaut.Zur Unterzeichnung des Finanzierungsvertrages kommen heute der Vorsitzende der Zentralbank Osman Isiklar und der Generaldirektor des Fiskus Tevfik Altinok nach Deutschland.
Der Finanzbeitrag der BRD zum Bau der Fregatten wird von der Militärhilfe an die Türkei abgezogen.
Außerdem wird der erste Teil der 77 Leopard-2 Panzer Ende dieses Jahres an die Türkei geliefert werden

Cumhuriyet vom 8.9.1983

Der Billionen-Beschluß wurde gefaßt: F-16

Die Türkei hat den historischen Beschluß für den Flugzeugkauf in den nächsten 40 Jahren gefaßt.Das Flugzeugmodell,das gemeinsam mit den USA gebaut wird, ist die F-16 von General Dynamics.Der Beschluß wurde zu Beginn der Woche auf höchster Ebene gefaßt und der US-Regierung mitgeteilt.

Menschenrechte

a) HINRICHTUNGEN

Seit dem 12.09.1980 wurden in der Türkei 48 Menschen hingerichtet (darunter 25 politische Täter).

b) TODESSTRAFEN

Seit der Ausrufung des Kriegszustandes in der Türkei wurden 253 Todesstrafen verhängt.

Bestätigungen

Die Akten für die Hinrichtungen von *Muzaffer Öztürk und Sedat Yilmazsoy* (Cumhuriyet vom 27.08.83), sowie die Akten von *Mehmet Ucaroglu, Fevzi Isik und Ibrahim Yalcin* (Cumhuriyet vom 30.08.83) sind der Beratenden Versammlung überreicht worden.

c) ANTRÄGE AUF TODESSTRAFE

24.08.83	2 Schmuggler	in Ankara
26.08.83	1 Rechter	in Ankara
29.08.83	5 Linke	in Izmir
04.09.83	23 Linke	in Diyarbakir
08.09.83	6 Linke	in Istanbul

Die Zahl der geforderten Todesstrafen hat sich damit auf 5.692 erhöht.

d) PROZESSE

Cumhuriyet vom 27.08.1983

Revisionsverfahren in Izmir

Vor dem Militärgericht in Izmir hat es mehrere Revisionsverfahren gegeben. Das Verfahren gegen 15 Angeklagte der Dev-Sol endete damit, daß die Angeklagten Aziz Geyik und Sezai Aktas erneut zum Tode verurteilt wurden. Neben zwei Freisprüchen und Nichtzuständigkeit in zwei Fällen wurden die übrigen Angeklagten zu Strafen zwischen 3 und 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.
Im Verfahren gegen die Idealistenvereinigung (ÜGD) aus Izmir und Soma wurden wegen des Mordes an dem linksgerichteten Mehmet Demir und vielen bewaffneten Aktionen 1 Angeklagter zu 36 Jahren Haft, 5 Angeklagte zu 15 Jahren, 4 Angeklagte zu 9 Jahren und jeweils ein Angeklagter zu 8 bzw. 6 Jahren Haft verurteilt.
Das Verfahren gegen die ÜGD aus Antalya mit 18 Angeklagten, in dem ursprünglich 4 Todesstrafen erteilt worden waren, begann unterdessen vor dem Militärgericht Nr. 1 in Izmir. Bei den vier zum Tode verurteilten Sait Temurtekin, Osman Yilmaz, Mustafa Günnav und Muhsin Kayhan wurde angeordnet, daß sie zum gerichtsmedizinischen Institut geschickt werden, um ihre Zu rechnungsfähigkeit zu überprüfen.

Cumhuriyet vom 31.08.1983

Die Frist für Migirdic Sellefyan, in die Heimat zurückzukehren, ist morgen abgelaufen

Die Frist für den ehemaligen Abgeordneten der Demokratischen Partei, Migirdic Sellefyan, und weitere 14 Personen, in die Heimat zurückzukehren, ist morgen abgelaufen. Bis heute wurde ein solches Verfahren gegen Personen, die im Ausland gegen die Türkei arbeiten in 1229 Fällen eingeleitet. Hiervon sind 58 Personen in die Heimat zurückgekehrt. 15 Personen wurden im Lande gefaßt und in 113 Fällen hat sich herausgestellt, daß die Anzeige grundlos erfolgte. Während im Falle von 13 Personen noch auf eine Antwort gewartet wird, dauert das Verfahren bei 980 Personen noch an. Zu den 78 inzwischen ausgebürgerten Personen gehören u.a.: Gültekin Gazioglu (Vorsitzender von TÖB-DER), Behice Boran (Vorsitzende der TIP), Filmemacher Yilmaz Güney, Cem Karaca, Melike Demirag, Sanar Yurdatapan, und die DISK-Gewerkschafter Metin Denizmen, Mehmet Karaca und Kemal Daysal.
Die Namen der weiteren Personen können durch Kopie des Zeitungsartikels gegen Porto (Briefmarken) bei der ath angefordert werden, tid.

Cumhuriyet vom 28.08.1983

Das KAWA-Verfahren steht vor dem Abschluß

Das Verfahren gegen die Organisation KAWA mit 11 Angeklagten, von denen in drei Fällen die Todesstrafe gefordert wird, steht vor dem Militärgericht Nr. 3 in Ankara vor der Urteilsverkündung. Neben den drei Todesstrafen fordert der Staatsanwalt in fünf Fällen Freispruch, die Überweisung einer Akte an das Militärgericht Nr. 1 und die Einstellung eines Verfahrens. Die Verteidiger führten in ihren Plädoyers aus, daß es in dem Verfahren keine materiellen Beweise gebe und es Zweifel bezüglich der Vorfälle gebe. Sie betonten, daß es im Zweifel für den Angeklagten heiße und forderten Freispruch für ihre Mandanten.
Auf der anderen Seite ging das Dev-Yol Verfahren von Usak mit 89 Angeklagten, von denen sich 55 in Haft befinden, vor dem Militärgericht Nr. 2 in Izmir weiter. Am Ende der Verhandlung ordnete das Gericht die Haftentlassung von 4 Angeklagten an.

Cumhuriyet vom 29.08.1983

Das Bergama Dev-Yol Verfahren vor dem Abschluß

Vor dem Militärgericht in Izmir steht das Dev-Yol Verfahren von Bergama mit 57 Angeklagten, gegen die in 5 Fällen die Todesstrafe gefordert wird, vor dem Abschluß. Neben den aufgrund von § 146/1 TSG geforderten 5 Todesstrafen beantragte der Militärstaatsanwalt in 16 Fällen Haftstrafen zwischen 5 und 15 Jahren, während er für 35 Angeklagte Freispruch forderte.

Cumhuriyet vom 30.08.1983

75 Verurteilungen im THKP/C Kurtulus Verfahren

Das Verfahren gegen 111 Angeklagte der Organisation THKP/C Kurtulus (1) vor dem Militärgericht Nr. 2 in Istanbul ging zu Ende. Während 36 Angeklagte freigesprochen wurden, erhielten 75 Angeklagte Haftstrafen zwischen 2 Monaten und lebenslänglich.

Cumhuriyet vom 30.08.1983

Im Verfahren von Ates und Günay wird der ehemalige Gouverneur von Ordu als Zeuge vernommen

Im Verfahren gegen die ehemaligen Abgeordneten für die Provinz Ordu, Temel Ates und Ertugrul Günay, vor dem Militärgericht Nr. 3 in Ankara, wurde beschlossen, daß der ehemalige Gouverneur von Ordu, Cafer Eroglu, in der Verhandlung am 15.09.83 um 10.00 Uhr als Zeuge vernommen wird. Bislang konnte allerdings eine Anschrift nicht ermittelt werden.

Cumhuriyet vom 31.08.1983

Im Rizgari-Verfahren wurden 8 Angeklagte freigesprochen

Im Verfahren gegen die illegale und separatistische Organisation Rizgari-Alarizgari aus der Gruppe Van wurden 8 Angeklagte aus der Haft entlassen. Die Zahl der inhaftierten Angeklagten in dieser Gruppe hat sich damit auf 1 verringert.
Auf der anderen Seite wurde ebenfalls vor dem Militärgericht in Diyarbakir bei den 60 Angeklagten der Gruppe Rizgari, die in einer Zusatzanklageschrift angeklagt sind, zwei Angeklagte aus der Haft entlassen. Zuvor waren 7 Angeklagte in Haft gewesen.

Cumhuriyet vom 31.08.1983

Das MHP-Verfahren

Das Verfahren gegen die MHP und Idealistenvereinigungen wird vor dem Militärgericht Nr. 1 in Ankara fortgeführt. Derzeit werden die Ordner mit den lokalen Ereignissen verlesen. Es wird erwartet, daß heute die letzten zwei Ordner verlesen werden. Danach soll der Staatsanwalt ausführlich zu den Haftentlassungsgesuchen Stellung nehmen. Es bleiben dann noch weitere 17 Ordner an Beweismitteln übrig. Wenn alle Beweisstücke verlesen sind, wird man die Zeugen zu den Vorfällen verhören.

Cumhuriyet vom 31.08.1983

Die Funktionäre von Findik-Is angeklagt

Gegen 27 Funktionäre der Gewerkschaft Findik-Is, die der DISK angeschlossen ist, wurde vor dem Militärgericht Nr. 2 in Istanbul ein Verfahren eröffnet. Die Angeklagten haben sich wegen Verstößen gegen die §§ 141/1-5, 141/5-6, 31, 33, 173/3 TSG zu verantworten und sie erwartet eine Haftstrafe zwischen 6 Jahren, 8 Monaten und 20 Jahren. Der Anwalt des Angeklagten Nr. 1 (Akcin Koc) sagte, daß sein Mandant schon im DISK-Verfahren vor dem gleichen Gericht unter Todesstrafe angeklagt sei und es keine zwei Verfahren in der gleichen Sache geben könne. Das Gericht aber stellte sich auf den Standpunkt, daß zum jetzigen Zeitpunkt, keine Diskussion darüber standfinden könne, ob die Anklage in dem DISK-Verfahren erfaßt sei oder nicht.

Cumhuriyet vom 02.09.1983

In Adana wurde ein Angeklagter zu lebenslänglich verurteilt

Vor dem Militärgericht wurden 11 Angehörige der Organisation Halkin Kurtulusu bestraft. Wegen Schießens mit Mordabsicht wurden zunächst drei Angeklagte zum Tode verurteilt. Die Strafe gegen Halis Yildirim wurde wegen Geständigkeit in lebenslänglich verwandelt, während die anderen beiden Angeklagten aufgrund von Minderjährigkeit zur Tatzeit mit je 14 Jahren Zuchthaus bestraft wurden. Von den übrigen 10 Angeklagten wurden 6 zu Freiheitsstrafen zwischen 3 und 15 Jahren bestraft, während 4 Angeklagte aus Mangel an Beweisen freigesprochen wurden.

Vor dem gleichen Gericht wurde Irfan Budak, Mitglied von Halkin Kurtulusu wegen der Ereignisse in Tarsus, bei denen 9 Menschen umgekommen und 76 Personen verletzt worden waren, zu 14 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Tercüman vom 03.09.1983

13 Personen wurden zur Rückkehr in die Heimat aufgefordert

13 Personen wurden aufgefordert, bis zum 30. September 1983 in die Heimat zurückzukehren. Wenn nicht, verlieren sie die Staatsbürgerschaft. Es handelt sich hierbei um folgende Personen:
Ümran Zafer Baran, Ramazan Kilic, Osman Yavuz, Mustafa Ugur Sülün, Yücel Top, Mehmet Cemil Kaptan, Hidir Hak, Ali Ilhan, Fikri Kocakerim, Cemal Kral, Ekrem Aydin, Vural Atis und Düzgün Taskiran.

Cumhuriyet vom 02.09.1983

In Izmir wurden 3 Dev-Yol Angeklagte verurteilt

Vor dem Militärgericht in Izmir wurden drei Angehörige von Dev-Yol zu Strafen zwischen 3 und 4 Jahren, 2 Monaten Zuchthaus veruretilt. Anschließend werden sie in Manisa, bzw. Afyon der Polizeiüberwachung unterstellt.
Vor dem gleichen Gericht wurde Bülent Turgay, der als vermeintliches IDG-Mitglied angeklagt war, aus Mangel an Beweisen freigesprochen.
Das Verfahren gegen den Idealistenverein aus Izmir mit 80 Angeklagten, von denen sich 13 in Haft befinden, wurde zur Vorbereitung des Plädoyers des Staatsanwaltes auf einen späteren Termin vertagt.

Cumhuriyet vom 02.09.1983

7 Anwälte wurden freigesprochen

Im Verfahren gegen 7 Anwälte vor dem Militärgericht Nr. 3 in Istanbul wegen eines Verstoßes gegen den § 140 wurden die Anwälte Ali Riza Dizdar, Ayhan Soysal, Sabri Ünlü, Nebi Barlas, Oktay Kök, Mehmet Feyyat und Nesrin Inceoglu freigesprochen. Ihnen war vorgeworfen wurden mit einem Flugblatt im Jahre 1981 das Ansehen des Staates im Ausland verletzt zu haben. Das Gutachten, das vom gerichtsmedizinischen Institut vorgelegt wurde, sprach davon, daß die Unterschriften unter das Flugblatt montiert seien. Daraufhin wurden die Anwälte freigesprochen.

Tercüman vom 03.09.1983

Tercüman wird im Inland wieder gedruckt

Unsere Zeitung, die am 10. August durch die Kriegsrechtskommandantur in Istanbul verboten worden war, wird mit dem heutigen Tage wieder im Inland gedruckt werden.
In einem Kommentar der Zeitung vom gleichen Tag wird davon gesprochen, daß die Zeitung selbst in den schwersten Tagen ihre Aufgabe erfüllt habe. Besonders bedauerlich sei, daß sie erneut daran gehindert wurde, den nationalen Feiertag der Befreiung am 30. August zu begehen. Aus diesem Grunde würden die 23 Tage Verbot sehr schwer wiegen, da die Zeitung nun schon über eine Erscheinungsdauer von 23 Jahren verfüge, Zusammenfassung tid.

Cumhuriyet vom 04.09.1983

Im PKK-Suruc Verfahren wurden 12 Personen aus der Haft entlassen

Im Verfahren gegen die Gruppe Suruc von der separatistischen Organisation PKK, die als Apocus bekannt ist, wurden 12 Personen aus der Haft entlassen. In dem vor dem Militärgericht in Diyarbakir durchgeführten Verfahren sind 213 Personen angeklagt, von denen in 23 Fällen die Todesstrafe gefordert wird.

Milliyet vom 07.09.1983

Das Dev-Sol Verfahren mit 61 geforderten Todesstrafen begann

Das Verfahren Devrimci Sol Nr. 4, in dem 254 Angeklagte unter dem Vorwurf angeklagt sind, 140 Aktionen zur Veränderung der verfassungsmäßigen Ordnung durchgeführt zu haben, begann gestern in dem Verhandlungssaal von Metris. Von den 138 inhaftierten Angeklagten wurden 83 nicht zur Verhandlung gebracht. Von den nicht inhaftierten Angeklagten nahmen 64 an der Verhandlung teil.
Gegen 61 der Angeklagten wird die Todesstrafe gefordert. Allerdings sind 49 der Angeklagte schon in den Verfahren 1-3 von Devrimci Sol in Istanbul angeklagt. Hierunter sind auch 29 Personen, gegen die schon in vorherigen Verfahren die Todesstrafe beantragt worden war. Der Richter machte zu Beginn der Verhandlung darauf aufmerksam, daß auch dieses Verfahren wie alle anderen Dev-Sol Verfahren durchgeführt werde und niemand daran zweifeln solle, daß das Gericht eine objektive Entscheidung fälle. Allerdings werde bei Verstößen gegen die Disziplin auch von dem Mittel des Saalverweises Gebrauch gemacht. Richter Aydin erinnerte daran, daß ein zweimaliger Saalverweis zur Folge habe, daß derjenige nicht mehr an der Verhandlung teilnehmen könne.
Auf die Frage nach dem Beruf antwortete der Angeklagte mit der Nummer 1, Haydar Basbag, daß er Revolutionär sei. Andere Angeklagte antworteten auf die Frage, wie sie ihren Lebensunterhalt finanzierten mit der Antwort, daß sie dies in gleicher Weise wie die Bevölkerung täten.Bei dem Übergang zur Personalienfeststellung der nicht inhaftierten Angeklagten, standen die inhaftierten Angeklagten auf. Da sie einige Bewegungen machten, die die Disziplin der Verhandlung störten, wurden sie des Saales verwiesen. Der Prozeß wurde zur Feststellung der Personalien der übrigen 83 inhaftierten Angeklagten auf den 12. September um 10 Uhr vertagt.
Die Zeitung Cumhuriyet vom Vortage (da sie in der Türkei gedruckt wird) berichtet von dem Vorfall vor Gericht etwas ausführlicher. Hier wird gesagt, daß die Angeklagten nach der Feststellung der Personalien einen Antrag überreichen wollten, der von allen Angeklagten unterschrieben war. In diesem Antrag wurde auf die Haftbedingungen im Militärgefängnis Metris eingegangen. Das Gericht aber lehnte die Annahme des Antrages ab und verkündete, daß ein solcher Antrag erst bei der Beschuldigtenvernehmung möglich sei (also nach der Verlesung der Anklageschrift). Daraufhin riefen die Angeklagten etliche Parolen. Die Frage des Richters, wer Parolen gerufen habe und wer nicht, wurde von niemandem beantwortet. Dieses Verhalten wiederum wurde durch die Angeklagten beklatscht. Daraufhin wurden die inhaftierten Angeklagten des Saales verwiesen. Dabei riefen sie wieder Parolen. Die Angehörigen haben gleichzeitig mit ihnen den Saal verlassen, tid.

Tercüman vom 08.09.1983

Dem DISK-Verfahren wurden weitere 7 Angeklagte hinzugefügt

Dem in Istanbul durchgeführten DISK-Verfahren, daß bisher 78 Angeklagte hatte, von denen in 68 Fällen die Todesstrafe gefordert wird, wurden weitere 7 Angeklagte hinzugefügt. Gegen 6 der Angeklagten wird die Todes-

strafe gefordert. Es handelt sich dabei um: **Erdogan Özen, Ahmet Ertan, Ali Kanikara, Halil Yasin Kesenoglu, Abdullah Soner, Abdurrahman Sadik Gökcan** (alle Todesstrafe) und **Enver Celikkol** (gegen ihn werden 3 Jahre Zuchthaus gefordert).
Darüber hinaus sind 18 Funktionäre der DISK-Gewerkschaft für den Forst, ASIS, unter einer Strafandrohung von 6 Jahren, 8 Monaten und 20 Jahren angeklagt. Die militärische Staatsanwaltschaft bei der Kriegsrechtskommandantur in Istanbul hat die Ermittlungen im Verfahren gegen die Sozialistische Revolutionspartei (SDP) abgeschlossen und gegen 26 Personen das Verfahren abgetrennt.
Des weiteren wird auch das Verfahren gegen 11 Angeklagte der Druckerei EM-AS in Istanbul durchgeführt werden. Unter den Angeklagten sind drei Personen, die im DISK-Verfahren unter Todesstrafe angeklagt sind.

Cumhuriyet vom 08.09.1983

Der Kassationsgerichtshof hob die Urteile im ÜGD Verfahren von Denizli auf

Der militärische Kassationsgerichtshof hat in dem Verfahren gegen 26 Angehörige des Idealistenvereins aus Denizli aufgelöst und 2 Freisprüche bestätigt. Die Angeklagten waren vor dem Militärgericht in Izmir zu Haftstrafen zwischen 5 und 15 Jahren verurteilt worden. Jetzt findet eine neue Verhandlung vor diesem Gericht statt.

Cumhuriyet vom 09.09.1983

Der Prozeß gegen den Chefredakteur der Milli Gazete begann

Vor dem Militärgericht Nr. 3 in Istanbul hat der Prozeß gegen den Chefredakteur der Milli Gazete, Hasan Karakaya, begonnen. Ihm wird ein Verstoß gegen den § 163 des türkischen Strafgesetzes vorgeworfen. Dem Vorwurf liegt ein Gedicht mit dem Titel 'lies' zugrunde.
Auf der anderen Seite hat der ehemalige Abgeordnete Hasan Aksay sowie der Journalist für Außenpolitisches bei der Milli Gazete, Abdurrahman Dilipak, bei der Staatsanwaltschaft in Istanbul eine Aussage machen müssen. Beide sind für die Herausgabe des Kinderbuches 'Kip, Kip' verantwortlich.

e) VERHAFTUNGEN

In einem Dorf der Provinz Mus wurde ein Angehöriger der Organisation Halkin Kurtulusu (Türkan Yildiz) gefaßt. Gegen ihn lag ein Haftbefehl vor (Tercüman vom 29.08.83).

Zwei Angehörige der Organisation Devrimci Yol, Ali Güler und Fuat Avcu, denen der Mord an drei Personen, darunter ein Soldat zur Last gelegt wird, wurden in Adana gefaßt (Tercüman vom 02.09.1983).

Durch die Meldung des Vaters konnten seine Tochter zusammen mit Freunden, die sich vergnügten gefaßt werden. Das Mädchen hatte sich in den Jahren 1980-81 an anarchistischen Vorfällen beteiligt. Bei der Überprüfung stellte sich heraus, daß es über das Mädchen und die zwei Freundinnen keine polizeiliche Suchmeldung gab. Sie wurden zur Kontrolle mit auf die Wache genommen (Tercüman vom 08.09.1983).

In Adana wurden 81 Mitglieder der Sekte 'Kadiri' gefaßt, als sie gerade in einer Wohnung mit Bandaufzeichnungen ihre Sitzung durchführten (Cumhuriyet vom 09.09.1983).

f) FOLTER

Cumhuriyet vom 06.09.1983

Polizisten, die auf der Wache schlagen, werden für ein Jahr aus dem Dienst suspendiert

In der Verordnung über die Disziplinarstrafen für Angehörige der Sicherheitskräfte wurden Änderungen vorgenommen. Unter den verschiedenen Disziplinarstrafen befinden sich Kürzung des Gehaltes, Nichtbeförderung und Ausschluß aus dem Dienst. Wer eine Person, die zur Wache kommt oder zur Wache gebracht wird, schlägt, wird demnach für ein Jahr vom Dienst ausgeschlossen. Polizisten, die Personen heiraten, die aus Sicherheitsinteressen bedenklich sind, können vollkommen aus dem Dienst entlassen werden.

Cumhuriyet vom 07.09.1983

Das Verfahren wegen des Mordes an Ilhan Erdost ging weiter

Der Prozeß wegen des Mordes an Ilhan Erdost im Militärgefängnis Mamak ging gestern weiter. Der Verteidiger Can Özbay *(MHP-Anwalt, tid)* betonte, daß die Angeklagten unschuldig seien und forderte Freispruch. Wenn in der nächsten Verhandlung kein Antrag auf Erweiterung der Ermittlungen gestellt wird, wird das Urteil verkündet.

Cumhuriyet vom 07.09.1983

5 Polizisten wurden zu je einem Jahr Gefängnis verurteilt

5 Polizisten, denen vorgeworfen worden war, den Verdächtigen Muharrem Senyasa nach den Vorfällen von Gültepe auf der Polizeiwache gefoltert zu haben, wurden zu einer Haftstrafe von 1 Jahr, 1 Monat und 10 Tagen verurteilt. Die Beamten Selim Baytekin, Mustafa Duman, Süleyman Kunduraci, Mustafa Bozdemir und Alifer Aydin waren in der ersten Verhandlung zu Haftstrafen von je 2 Jahren, 2 Monaten und 20 Tagen Haft verurteilt worden. Diese Urteile waren aber durch den militärischen Kassationsgerichtshof aufgehoben worden. In der neuerlichen Verhandlung *(vermutlich Militärgericht Izmir, obwohl es in der Meldung nicht erwähnt ist, tid)* wurden die Strafen nun auf die Hälfte reduziert.

Demokratisierung

PARTEIENBILDUNG ÜBERBLICK

Die Feststellung, daß an den ersten Wahlen in der Türkei nach der militärischen Machtübernahme lediglich drei Parteien teilnehmen werden, wurden auch durch den Wahlausschuß bestätigt. Nach der Mitteilung Nr. 99 des Nationalen Sicherheitsrates ergibt sich folgendes Bild:

	Provinz-	Kreisorganisationen
MDP	67	510
ANAP	67	458
HP	47	214

Am 24. August hatten zwei weitere Parteien die Organisationshürde genommen, waren aber an der Mindestzahl der Gründer gescheitert. Es waren:

SODEP	65	465
DYP	67	421

(Cumhuriyet vom 26.08.1983).

INTERNATIONALE PRESSEUMSCHAU

Aus den zahlreichen Kommentaren der Tagespresse zur politischen Entwicklung in der Türkei haben wir diesmal eine Auswahl in Auszügen zusammengestellt:

"...drei Parteien sind von den ursprünglich insgesamt 15 Gruppen noch im Rennen geblieben, die sich um die Anerkennung der Militärs bemüht hatten. Berücksichtigt man noch die Tatsache, daß der ehemalige Ministerpräsident und Chef der Gerechtigkeitspartei, Suleyman Demirel, mit anderen führenden Politikern aus der Zeit vor dem Militärputsch seit Anfang Juni in Canakkale an den Dardarnellen im Hausarrest lebt, weil er auch von der neuen Politik nicht lassen wollte, und eine Reihe exponierter Gewerkschaftsführer in türkischen Gefängnissen einsitzt, dann darf man die vom Militär verordnete 'Demokratie' als nichts anderes als einen Versuch der Generale betrachten, auch nach der formellen Abschaffung der Militärdiktatur vom politischen Alltag der Türkei militärfremde Einflüsse und auch unbequeme Leidenschaften zu verbannen. Die Demokratie soll blutleer bleiben." (Handelsblatt, 29.8.1983)

"Democracy means allowing the people to make their own choices - which, it now appears, is precisely what Turkey's generals are unwilling to do. In these circumstances it will be difficult for the rest of the world to accept the government that emerges from the elections (if they are held) as genuinely representative of the Turkish people. It looks as though what is planned is not, after all, the restoration of democracy but the legitimation of continued military rule." (Times, 15.8.1983)

"The hope had been that the Turkish military would move in, clean house and move out as they had in 1960 and 1961. Now it seems the generals are more interested in perpetuating their own rule than in handing over power to a government with broad popular support. Their determination to extinguish all traces of the old politics may be storing trouble for the future." (Financial Times, 22.8.1983)

"In Europa haben die Generale ... nach ihrem Putsch einige Vorschußlorbeeren erhalten. Man hat ihnen Menschenrechtsverletzungen nachgesehen, die, gäbe es sie beispielsweise in Polen, harte Kritik auslösen würden. Sowohl das Europäische Parlament wie das Bundesverfassungsgericht hat vor Auslieferungen Verdächtiger an die Türkei gewarnt, denn in den dortigen Gefängnissen werde gefoltert. Dies war zwar immer schon so, aber derzeit sind in der Türkei, niedrig geschätzt, 25 000 Menschen aus politischen Gründen in Haft. Meinungsfreiheit besteht nicht, die Presse unterliegt der Zensur. Minderheitenprobleme wie jenes der Kurden und der Armenier - in beiden Volksgruppen zählen die Todesopfer über die Jahrzehnte hinweg nach Hunderttausenden - werden von der Obrigkeit schlicht geleugnet, und die für Staatspräsident General Evren maßgeschneiderte Verfassung begünstigt im Zweifelsfall allemal die Exekutive auf Kosten der persönlichen Freiheit und der demokratischen Rechte. Nun stellt sich auch noch heraus, daß die 'freien Wahlen' am 6. November bestenfalls die Funktion eines Feigenblattes erfüllen. Wie also halten die Europäer es mit der Türkei? Wie lange lassen sie sich von der Farce noch täuschen, und wann geben sie zu, daß sie verbündet sind mit Militärdiktatoren? (Stuttgarter Zeitung, 30.8.1983)

"Mit einiger Spannung wird nun erwartet, wie sich der Nationale Sicherheitsrat gegenüber den Kandidaten der 'Mutterland-Partei' verhält. Er könnte gegen so viele Einspruch erheben, daß die Fraktionsstärke von vorneherein begrenzt wäre. ... Wenn am 26. September die endgültigen Kandidatenlisten publik gemacht werden, sind die Befugnisse der Generäle noch keineswegs erschöpft. Bis das Wahlergebnis verkündet ist, mithin nach der Stimmabgabe, können sie immer noch die dann im Grunde schon gewählten Abgeordneten feuern. Von einer freien Entscheidung des Volkes kann bei solchen Prozeduren nicht die Rede sein. Das Parlament, das zehn Tage nach der Bekanntgabe des Abstimmungsresultats zusammentreten soll, ist vielmehr ein handverlesenes Gebilde der Generäle." (Frankfurter Allgemeine Zeitung, 2.9.1983)

TÜRKEI–INFODIENST der alternativen türkeihilfe
c/o Michael Helweg, Postfach 7088, 4900 Herford

Postvertriebsstück 1 D 3417 D Gebühr bezahlt

Inzwischen haben zwar auch diese Parteien die Hürde mit der Mindestzahl von 30 Gründern genommen, aber sie bleiben weiterhin für eine Wahlbeteiligung ausgeschlossen. Am 9.9.83 meldet Cumhuriyet, daß nun weitere Gründer der Parteien durch den Nationalen Sicherheitsrat anerkannt wurden und damit SODEP nun über 33 Gründer und DYP über 31 Gründer verfügt.
Die Partei mit den größten Schwierigkeiten unter den 3 'anerkannten' Parteien war die Populistische Partei. Sie konnte erst in letzter Minute die geforderte Anzahl von Provinz- und Kreisorganisationen vorweisen. Nachdem allerdings klar war, daß die SODEP nicht an den Wahlen teilnehmen konnte, erhöhte sich schlagartig die Zahl derjenigen, die sich bei der HP um einen Parlamentssitz bewarben. Es wird aber festgestellt, daß vollkommen klar ist, daß diese Personen nicht wirklich an einer 'linken, sozialdemokratischen' Politik interessiert sind, sondern lediglich einen Steigbügel ins Parlament haben wollen (Yalcin Dogan in Cumhuriyet vom 4.9.83).
Trotzdem gab es auf der anderen Seite immer noch eine ganze Reihe von Austritten aus der HP (in den Provinzen Izmir, K.maras, Urfa, Zonguldak, Corum, Kayseri, Ordu und Adana). Dies wurde aber vom Generalsekretär der Partei, Kemal Aydar, als kleine Unstimmigkeiten bezeichnet (Hürriyet vom 8.9.83).
Auf der anderen Seite fiel auf, daß eine ungeheure Anzahl von unabhängigen Kandidaten ihre Anwartschaft anmeldeten. Unter den mehr als 400 unabhängigen Kandidaten waren sowohl ehemalige Politiker als auch Mitglieder der Beratenden Versammlung (Cumhuriyet vom 4. und 5.9.1983). 95 ehemalige Parlamentarier haben sich bei den Parteien gemeldet; 68 bei der MDP, 12 bei der ANAP und 13 bei der HP (Tercüman vom 5.9.83).

Inzwischen wird mit Spannung erwartet, wie die Vetos für die Kandidaten ausfallen wird. Die Kommentatoren sind sich darin einig, daß eine ganze Reihe der unabhängigen Kandidaten unter ein Veto bis zum 21. September fallen werden. Ähnliche Befürchtungen werden aber auch für die ANAP geäußert (WDR IV, vom 7.9.83).
Des weiteren dauern die Verfahren zur Auflösung von 4 Parteien vor dem Verfassungsgericht an. Es sind dies die Parteien: Konservative Partei, Unsere Partei, Partei der Ruhe der Türkei, Partei der erhabenen Aufgabe.
Der Vorsitzende der Partei des neuen Systems, Ahmet Acar, ist zurückgetreten (Cumhuriyet vom 5.9.83).
Der Besuch des Vorsitzenden der Partei der sozialen Demokratie (SODEP) bei dem Vorsitzenden der Partei des Rechten Weges (DYP) wurde von allen Zeitungen berichtet. Die nach dem Treffen abgegebenen Erklärungen sprechen davon, daß die Probleme die gleichen sind. Trotz unterschiedlicher Ausrichtung erweckte der Besuch so etwas wie die Formierung einer 'außerparlamentarischen Opposition'. (Meldung in Cumhuriyet vom 7.9.83)

IMPRESSUM
TÜRKEI–INFODIENST DER ALTERNATIVEN TÜRKEIHILFE
V.i.S.d.P. und Verleger: Michael Helweg, Postfach 70 88, 4900 Herford
Einzelpreis: 1,50 DM
Abonnement: 6 Monate = 20,-DM; 1 Jahr = 40,- DM
Kündigungsfrist: spätestens 4 Wochen vor Ablauf des vereinbarten Abos. Wird das Abo nicht gekündigt, so verlängert es sich automatisch um den vereinbarten Zeitraum
Konten: Michael Helweg, Postscheckamt Hannover, Nr. 3981 01 - 304, BLZ: 250 100 30
Alternative Türkeihilfe, Kreissparkasse Herford-Bünde, Nr. 1 000 008 613, BLZ: 494 501 20
Der türkei-infodienst erscheint 14-tägig